

TRICKDIEBSTAHL

Trickreiche Fallensteller

Die Sicherheitsbehörden verzeichneten im Jahr 2003 eine Zunahme der Zahl von Trickdiebstählen. Die Polizei rät vorsichtig zu sein, wenn fremde Menschen plötzlich an der Wohnungstür stehen.

Sie geben sich aus als Polizisten, Gaskassiere, Rauchfangkehrer oder Baupolizisten – oder behaupten, in Not geraten zu sein. Damit erwecken Trickdiebe Vertrauen und verschaffen sich Zugang zu Haus und Wohnung. Die Kriminellen arbeiten meist zu zweit – einer lenkt ab, der andere stiehlt.

Drei falsche Polizisten wurden im Herbst 2003 in Wien von echten festgenommen, als sie Geld von Touristen "untersuchen" wollten, ob es gefälscht sei. Ein Mann wurde festgenommen, als er Verkehrsstrafen kassierte. Ein anderer Gauner gab sich als Stromkassier aus. Nach der "Stromablesung" fehlten Wertsachen. Falsche Baupolizisten inspizierten in Wien Wohnungen, erkundigten sich nach Fluchtwegen und Informationen über eine mögliche Alarmanlage. Gleichzeitig ließen sie Wertsachen mitgehen. Echte Baupolizisten kommen nie unangemeldet. Sie haben einen amtlichen Ausweis, den sie unaufgefordert vorweisen. Trickbetrüger gaben sich in Wien-Simmering als Mitarbeiter einer Telefonfirma aus und verschafften sich Zutritt in Wohnungen. Dabei stahlen sie Sparbücher und Wertgegenstände. Die Bande flog auf, nachdem eine Verdächtige in einer Bank von einem gestohlenen Sparbuch Geld abheben wollte.

Mehr Trickdiebstähle

Im Jahr 2003 verzeichnete die Wiener Polizei eine Häufung von Trickdiebstählen: "Die Steigerung ist aber nicht so krass wie beim Taschendiebstahl oder Autoeinbruch", sagt Dr. Ernst Geiger, Leiter der Kriminaldirektion 1. Doch: "Trickdiebstähle sind eine Kriminalitätsform, die uns noch in der nächsten Zeit beschäftigen wird." Opfer sind meist ältere Menschen, "weil diese in der Wahrnehmung oft beeinträchtigt sind", erläutert Geiger. Die Prävention sei problematisch: "Wir machen viele Veranstaltungen. Aber dieser Personenkreis ist auf Grund seiner Beeinträchtigungen oft schwer erreichbar." Kriminalist Geiger rät, unangemeldeten Fremden nicht die Tür zu öffnen. "Heute werden alle Termine vorher angekündigt." Wie die Kehrtage der Rauchfangkehrer. Vorsicht ist geboten, wenn Männer in schwarzem Gewand plötzlich an der Tür läuten und den Rauchfang untersuchen wollen. Meistens fehlen nach der Untersuchung Sachen aus der Wohnung.

Zwei gut gekleidete Männer und ihre Begleiterinnen zeigten Interesse an den schönsten und wertvollsten Schmuckstücken eines Juweliers in der Klagenfurter Innenstadt. Während sich das eine Pärchen den Schmuck zeigen ließ und die Angestellten ablenkte, entwendete das andere Duo Uhren im Wert von 40.000 Euro aus Vitrinen, die sie mit einem Nachschlüssel aufsperrten. Kurze Zeit vorher hatten sie einem Juweliergeschäft in Wörgl (Tirol) Goldketten gestohlen, die sie sich hatten zeigen lassen. Seit Ende 2003 dürfte das Quartett mindestens vier Diebstähle in Klagenfurt, Villach, Wörgl und Salzburg begangen haben. Ermittler des Bundeskriminalamts konnten das Quartett in Zusammenarbeit mit der Klagenfurter Polizei im Frühjahr 2004 festnehmen. Die Kriminellen, die aus Bosnien und Slowenien stammen, kommen für weitere Straftaten in Frage.

In Vorarlberg häufen sich Fälle, wo Gauner es auf ältere Menschen abgesehen haben. Sie fragen sie, ob sie Kleingeld wechseln können und nehmen ihnen das Geld aus der Brieftasche. In der gleichen Weise gehen Bettler vor. Während der eine das Opfer um Geld anbettelt und ablenkt, entwendet ihm ein Komplize die Brief- oder Handtasche.

In Kärnten bestehlen Trickdiebinnen alte Frauen in den Wohnungen. Die vermutlich aus Osteuropa stammenden Frauen boten an der Wohnungstür Decken zum Verkauf an. Auf diese Weise verschafften sie sich Zutritt in die Wohnungen. Während die eine Frau das Opfer durch Verkaufsgespräche ablenkte, durchstöberte ihre Komplizin die Wohnung und steckte wertvolle Sachen ein.